

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 50 (1924)
Heft: 51

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 14.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

lieren hätte, daß meine Barmittel zu Ende wären, und daß ich zu jedem, noch so verzweifelten Abenteuer bereit war, wenn ich nur damit einige ehrlich verdiente Pfund Sterling in meine Tasche bringen könnte. Wer für seine Schuld zu büßen hat, der fürchtet einen Fehlgriff. Aber das Schicksal konnte mir nichts mehr anhaben. Ich glich einem Spieler mit leeren Taschen, der sein Glück immer mit den andern versuchen kann.

Nr. 77 B, Brook Street, war eines jener düstern, aber trotzdem imposanten Häuser, dunkel und schmucklos, mit jenem höchst ehrbaren und gediegenen Neufass, welches die Georgs-Architektur kennzeichnet. Als ich aus dem Wagen stieg, kam gerade ein junger Mann aus dem Hause und eilte die Straße hinunter. Als er an mir vorüberströmte, bemerkte ich, daß er mich prüfend und etwas feindselig betrachtete. Ich nahm dies für ein gutes Zeichen, denn der Mann glich einem abgewiesenen Bewerber, und wenn ihm mein Hingehen unangenehm war, so bedeutete dies, daß die Stelle noch unbesetzt war. Voll Hoffnung stieg ich die breite Treppe hinauf und ließ den schweren Türklopfer niederschlagen.

Ein gepudelter Diener im Livre öffnete. Ich hatte es offenbar mit reichen und vornehmen Leuten zu tun.

„Mein Herr?“ fragte der Diener.

„Ich komme wegen der — —.“

„Gut, mein Herr“, erwiderte der Diener. „Lord Linchmere wird sofort zu Ihnen in das Bibliothekszimmer kommen.“

Lord Linchmere! Ich hatte den Namen schon irgendwo gehört, konnte mich jedoch im Augenblick nicht näher auf ihn besinnen. Ich folgte dem Diener, welcher mich in ein großes Zimmer führte, an dessen Wänden Bücherregale waren. An einem Tische saß schreibend ein kleiner Mann mit einem freundlichen, glattrasierten, lebhaften Gesicht. Sein langes, mit Grau gemischtes Haar war aus der Stirne zurückgekämmt. Er maß mich mit einem scharfen, durchdringenden Blick, während er die ihm vom Diener überreichte Visitenkarte in seiner rechten Hand hielt. Dann lächelte er freundlich, und ich gewann den Eindruck, daß mein Neufass vollkommen seinen Anforderungen entsprach.

„Sie kommen wegen meiner Anzeige, Herr Dr. Hamilton?“ fragte er.

„Ja, mein Herr.“

„Entsprechen Sie den darin aufgestellten Bedingungen?“

„Ich glaube ja.“

„Sie sind augenscheinlich ein sehr kräftiger Mann.“

„Ich glaube, ich bin ziemlich stark.“

„Und entschlossen.“

„Ich denke.“

„Hatten Sie je das Bewußtsein, einer unmittelbar drohenden Gefahr ausgesetzt zu sein?“

„Nein, noch niemals.“

„Glauben Sie aber, daß Sie in einem solchen Augenblick katholisch bleiben und entschlossen sein würden?“

„Ich hoffe es.“

„Gut, ich will es glauben. Ich habe zu Ihnen gerade deshalb mehr Vertrauen, weil Sie nicht mit Gewißheit behaupten, was Sie in einer Lage tun würden, welche Sie noch nicht kennen. Ich habe den Eindruck, daß Sie die persönlichen Eigenschaften besitzen, welche ich suche. Nun können wir zum nächsten Punkt übergehen.“

„Der ist?“

„Mit mir über Käfer zu sprechen!“

Ich blickte ihn von der Seite an, um zu sehen, ob er scherzte; aber im Gegenteil, er beugte sich erwartungsvoll über seinen Schreibtisch und seine Augen nahmen den Ausdruck ängstlicher Spannung an.

„Ich fürchte, Sie wissen nichts von Käfern“, rief er aus.

„Im Gegenteil, es ist dies das einzige wissenschaftliche Gebiet, auf welchem ich wirklich zu Hause bin.“

„Das freut mich außerordentlich. Bitte, sagen Sie etwas über Käfer.“

Und so sprach ich denn. Ich will nicht behaupten, daß meine Ausführungen originell waren, aber ich entwarf in knappen Umrissen ein Bild der besonderen Eigenschaften der Käfer, zählte in Kürze deren gewöhnlichste Arten auf, machte einige Hinweise auf die Arten meiner eigenen kleinen Sammlung, sowie auf den Aufsatz über „Totenträger“, welchen ich für das Journal of Entomological Science geschrieben hatte.



„WINTERTHUR“

Schweiz. Unfallversicherungs-Gesellschaft

Lebensversicherungs-Gesellschaft Za.

34 Lebens-Versicherungen mit und ohne Gewinnanteil Rentenversicherungen

Unfall-, Haftpflicht-, Diebstahl-, Kautions- und Automobil-Versicherungen

Direktionen der beiden Gesellschaften in Winterthur



ist der anerkannt beste desinfizierbare Email-Weißlack für Innen und Außen.
Verlangen Sie im Farbenhandel nur ALPOLIN und lassen Sie bei Ausführung von Malerarbeiten nur ALPOLIN verwenden. Gutachten der Materialprüfungsstelle zu Diensten.
GEORG FEY & Co., Lackfabrik, St. Margrethen
Sämtliche Lacke und Lackfarben für Industrie und Gewerbe.

Weihnachts-Liqueurs

Zur Einführung einiger unserer Spezialitäten liefern wir, wo in Handlungen nicht erhältlich, direkt an Private in garantierter feinstcr Qualität und prächtiger Aufmachung, Kistchen à 6 Originalflaschen à $\frac{1}{2}$ Liter:

Crème de Marasquino
Crème de Vanille
Crème de Kaiserbirn
Cherry Brandy
Goldtröpfchen
(Goût Bénédicte)
Appenzeller-Alpenbitter
Preis per Kiste Fr. 25.—
franko inklusiv Verpackung.

Emil Ebneter & Co.
Liqueur — Distillerie
Appenzell.

Neo-Satyrin
das wirkamste Hilfsmittel
gegen vorzeitige Schwäche bei Männern

Glänzend begutachtet von den Ärzten.
In allen Apotheken, Schächte
à 50 Tablettent Fr. 15.—
Prospekte gratis und franco!
Generaldepot:
Laboratorium Nadolur
Basel Mittlere Straße 97



Kunstgewerbemuseum der Stadt Zürich
Schweizerkunst und Kunstgewerbe von der Ausstellung in Stockholm 1924
vom 7. Dezember 1924 bis 11. Januar 1925
Eintritt vormittags Fr. 1.—, nachmittags und Sonntags 50 Cts., Sonntag nachmittags frei